

Emser Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Zahn-Note.)

(Preis-Zettung.)

Preis der Zeitungen

Die emsige Zeitung
über deren Raum 15 Pfg.
Wochenzeitung 50 Pfg.

Redaktion und Expedition
Emm, Kämmerstraße 18
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 32

Bad Ems, Mittwoch den 7. Februar 1917

69. Jahr gang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 6. Februar, abends (W. B. Amtlich.)
Nachmittags von Wülhausen blieben bei einem geschickten französischen Vorstoß Gefangene in unserer Hand. Im Osten war eine Unternehmung an der Buresina für uns erfolgreich.
An der mazedonischen Front zeitweilig lebhaftes Feuer im Terna-Bogen.

2. Großes Hauptquartier, 6. Februar. Amtl. d. kaiserl. Kriegskommando.

Zunahme des Frostwetters blieb die Tätigkeit der Truppen und Flieger gering. Nur zwischen Ancre und Somme war vorübergehend der Feuerkampf stärker.

Bei den Luftkämpfen auf dem Ostufer der Maas und an der lothringischen Grenze wurden über 30 Engländer und Franzosen und einige Maschinengewehre zurückgebracht.

Westlicher Kriegskommando.

Von der Heger Küste bis zum Mündungsgebiet der Maas keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Zeitweilig lebhaftes Feuer im Terna-Bogen und in der Strömung.

**Der Erste Generalquartiermeister
Rubendorf.**

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 6. Febr. Amtlich wird veröffentlicht:

Östlicher Kriegskommando.

Nachmittags von Kislöb stießen Abteilungen des Feld-Infanterie-Regiments Nr. 2 in die feindliche Hauptstellung vor, wurden 30 Russen nieder und verschütteten die feindlichen Stellungen.

Bei Tomanevi wurde ein feindlicher Jagdflieger durch einen Kampf zur Notlandung gezwungen.

**Italienischer und Südöstlicher
Kriegskommando.**

Tag: unbedeutend.

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.**

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Wien, 5. Febr. Wenn von den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den letzten Tagen gemeldet wurde, „keine Ereignisse von Bedeutung“, hat indessen doch irgendwo der Kampf auch nur eine Sekunde gestaut. Auf der gesamten 2000 Kilometer langen Front in Belgien, Frankreich, Rumänien und Mazedonien stehen in den Geländebahnhöfen die Truppen zu jeder Stunde des Tages und der Nacht am Gewehr, stets bereit, den Versuch

des belagerten Feindes, den Gürtel der Belagerer zu sprengen, zurückzuweisen. Die Beobachter der Artillerie und Minenwerfer stehen Tag und Nacht auf ihrem Posten. Die Batterien, verborgen in Wäldern, in Schnee und Eis versunken, sind jede Minute feuerbereit. An Hunderten von Abschnitten kommt es zu Artilleriekämpfen, Feuerüberfällen und heftigen Kanonaden, die Zähigkeit und Pflichttreue verlangen, auch blutige Opfer fordern. In der Nacht schieben sich die Patrouillen vor die Drahtverhaue, lauern die Schützposten in Sappenlöchern und Granattrichtern und vollbringen stille Heldentaten, die niemand kennt. Täglich werden mit Mähen und Gefahren unzählige kleinere und größere Erkundungen unternommen, die bis in die feindlichen Stellungen führen. Die Pioniere wühlen und bauen in den Schächten und horchen aufmerksam auf jedes Geräusch unter der Erde. In den tausenden von Betriedungsunternehmen herrscht angespannte und feierhafte Tätigkeit zur Entgegnung und Weitergabe von Meldungen. Bei Tag und Nacht sind die Scharen von Drahtflütern unterwegs, um gestörte und zerstückte Leitungen wiederherzustellen. Mit dem unberechenbaren Tag, wenn das Wetter es irgend zulässt, erheben sich die Fliegergeschwader zu langen Flügen in die Luft, zu täglichen Ausflügen und Kämpfen mit dem Feind. Tag und Nacht sind die Kolonnen unterwegs in Schnee und Eis, im Feuer feindlicher Granaten, um Munition, Nahrung und Post zu den Feuerstellungen zu bringen, Franks und Verbundenen zurückzuführen. In tausenden von Verbänden, Feld- und Kriegslazaretten arbeiten ununterbrochen ein Heer von Ärzten, Pflegern und Pflegerinnen. Die Feld-Infanterien und Feldschützen sind dauernd in feierhafter Tätigkeit. Millionen von Männern stehen unausgeruht bei Tag und Nacht im Kampf und in der Arbeit in freudiger Hingabe und unerschütterlicher Entschlossenheit, leidet vom festen Vertrauen auf den Endsieg.

Der Abbruch der Beziehungen durch Amerika

New York, 3. Febr. (Durch Funkpruch vom Vertreter des WTB.) Die Associated Press meldet aus Washington: Amtlich wird mitgeteilt, daß dem deutschen Votschafter Grafen Bernstorff um 2 Uhr die Pässe zugestellt worden sind. Die Abreise des Votschafters aus den Vereinigten Staaten wird in Beratungen zwischen dem schweizer Gesandten und dem Staatsdepartement festgelegt werden. Es wurde amtlich bekanntgegeben, daß allen neutralen Regierungen durch die Vereinigten Staaten der Abbruch der Beziehungen zu Deutschland mitgeteilt werde. Obgleich die amtlichen Kreise des Staatsdepartements eine Erwiderung dieser Mitteilung ablehnen, besteht der Eindruck, daß die Vereinigten Staaten eine Zusammenarbeit mit den anderen Westmächten willkommen heißen würden.

Wien, 5. Febr. Das Neutische Büro telegraphiert aus New York: Kommentare mehrerer Blätter: New York Herald: Der Präsident habe genau das getan, was

auch Lincoln und jeder andere amerikanische Präsident getan haben würde. Er behauptet die Würde und Ehre des Landes. — New York World schreibt: Das amerikanische Volk erwarte die Krise sans peur et sans reproche. Die Amerikaner müßten ihre Pflicht tun, und diese bestche darin, die Regierung vorbehaltlos zu unterstützen. Chicago Tribune schreibt: In dieser feierlichen Stunde verschwanden alle Meinungsverschiedenheiten und hört alle Zögerung auf. Alle Amerikaner unterstützen den Präsidenten.

Die Amerikaner in Deutschland.

Wien, 6. Febr. Nach den Feststellungen, die die amerikanische Votschaft in den letzten Stunden vorgenommen hat, beträgt die Zahl der in Deutschland wohnenden amerikanischen Bürger etwa 2000.

Die Stimmung in Amerika.

New York, 3. Febr. (Funkpruch vom Vertreter des WTB.) Eine Meldung der Associated Press aus Washington besagt: Ob der Bruch mit Deutschland von einem ähnlichen Bruch mit Österreich-Ungarn begleitet sein werde, konnte man nicht mit Sicherheit erfahren. Da aber Österreich-Ungarn wohl Deutschlands Handlungsweise unterstützt hat, wird ein solcher Bruch erwartet, wenn er nicht schon erfolgt ist. Die Beziehungen für Votschafter Gerard sind, sowohl die Votschaft als auch die Konsulate in Deutschland zu schließen. Alle Attaches der Votschaft, die Konsulargenoten und ihr Personal sollen Deutschland verlassen. Das bedeutet eine vollständige Trennung der Beziehungen, aus in solchen Fällen üblich ist. Auf dem Kapitol wirkte die Nachricht vom Entschluß Wilsons wie ein Donner Schlag. Überall wurde Zustimmung zur Regierung zum Ausdruck gebracht. Leitende Persönlichkeiten, die gestern abend mit Wilson sprachen, waren nicht überrascht, aber sehr bewegt. Vizepräsident Marshall sagte: Es sei aufrichtig zu hoffen, daß dieser notwendige Bruch die Vereinigten Staaten nicht in den Krieg hineinziehen werde. Es gebe aber Grenzen des Duldens, über die keine Nation, die Selbstachtung besitze, hinausgehen könne. Die amerikanische Regierung wolle die Achtung aller Gesetze der Zivilisation durch irgendeine Nation nicht ungeahndet lassen. — Der demokratische Parteiführer Mitchin sagte in einer Unterredung: Ich glaube nicht, daß der Präsident weniger gesagt oder getan haben könnte, und ich bin dankbar, daß er nicht mehr gesagt oder getan hat. Er hat Deutschland eine letzte, klar ausgesprochene Gelegenheit gegeben, einen Zusammenstoß mit den Vereinigten Staaten zu vermeiden. Alle echten Amerikaner hoffen, daß es diese Gelegenheit ergreifen wird.

Ein anderes Telegramm der Associated Press erwähnt, daß die Telegramme über die Erregung in den kanadischen Städten und anderswo über den Bruch Amerikas mit Deutschland einen schlagenden Gegensatz zu dem bilden, was man in Washington bemerkte. Die Straßen Washingtons zeigten ein alltägliches Aussehen. Während der Präsident im Kongreß sprach, ging das Geschäftsbüro weiter.

Merkwürdigerweise empfand er aber am nächsten Tage nichts von der Verlobung. Vielleicht hatte Lanté Behrens sein heimliches Aussehen über genommen und hielt nun auch mit der Mitteilung der Familienfreude hinterm Berge.

Im Laufe des Vormittags begegnete ihm dann Leni im Wäldchen — allein. Sein Herz tat einen schweren lauten Schlag, als er sie dort ohne ihren Verlobten langsam einhergehen sah.

„Wo stehen Sie denn den ganzen gestrigen Tag, Herr Professor?“ hieß sie vorwurfsvoll an. „Lanté hätte Ihnen so gern ihren Freitagsvortrag vorgesetzt. Wir haben nun wochenlang freundlich zusammen gehaust, da hätte sie wirklich etwas Interesse für diesen lieben Besuch von Ihnen erwartet.“

„Das will ich — ja gern — sofort beweisen.“ flötete er. „Nur gestern, da meinte ich eher als Störung empfunden zu werden.“

Leni machte große Augen. „Störung, Herr Professor?“ Sie sagte es mit einem Klang von Empfindlichkeit.

„Nun ja, bei solchem Anlaß ist die Familie doch wohl am liebsten unter sich.“

„Ich verstehe Sie nicht“, murmelte Leni und zerrte verlegen an einem Haselbuschweig.

„Mein Fortbleiben bedeutete wirklich nicht Gleichgültigkeit, Fräulein Leni“, versicherte er nun eifrig, „ich nehme wahrlich herzlich teil an Ihrem Geschick.“ Er tastete nach ihrer Hand, die den Steden zu Atomen zerpfändete. „Ja, liebes Fräulein — recht viel schönes Glück auf Ihrem Weg.“

Sie entzog ihm hastig die schlanken Finger. „Ich begreife wirklich nicht, — Sie sind so feierlich, — was meinen Sie nur — — —?“

„Ihr Vetter, — — Ihre Verlobung — —“

„Wie kommen Sie aber darauf, das ist ja Unsinn. Freitags ist schon längst über alle Berge. Der hält's nie lange auf dem Lande aus.“

„Nicht verlobt?“ rief er aufatmend und schaute sie mit erhellten Augen an. Und da sah er erst, daß ihr liebes Gesicht die blühende Freude der letzten Wochen verloren hatte und die Spuren einer großen Erschütterung wies.

„Leni, Sie haben Kummer gehabt“, sagte er bewegt.

Fortsetzung folgt.

Der Birkenhof.

Novelle von Clara Dressel.

Es war der Gret lieb, daß Professor Steiger die kranke, unheilbare Damenschicht schneller entzifferte, als sie es gewohnt war, denn sie hatte noch etwas auf dem Herzen und ging allgemein sehr ökonomischer mit der Zeit um, seit Frau Steiger sie die Umwertung dieses Wertartikels gelehrt. Kaum hatte also der Professor das Schreiben durchgesehen, die Karte mit völlig undurchdringlichem Gesicht, dem Gret freude noch Bedauern abzulesen war, niedergelegt, als er antwortete: „Jo, nu ward dat Allens amers werden. Dat is jo nu verlost.“

„Welches Haus?“
„An, de all Birkenhof. Se bauen ne Poppiernmühl druff, Jahrsheers.“

„Was Sie sagen. Ihre Herrschaft kommt nicht mehr.“

„Mr. Beer is nix mehr to holen. De Buer hett all lang umschickelt.“

Der Professor nickte zustimmend. Diese Erklärung des jetzigen Zustandes auf dem Gehöft hatte er schon selber gegeben.

„So sind wir in der Tat wohl die ersten und letzten, die gesehen, wie man mir in — na einerlei wo — prophezeit.“

„Dat sagen de Damens ool. Un nu ward et woll noch smarten Schluss geben to gooderleht. Dei is jo nu do.“

„Mr. Beer?“

„Ja, de jong Herr ut Bremen. Dat is aber een. De wullen hett bei noch gor nix utjerekt. De sagt woll Allens mit Hanschen an.“

„Und Fräulein Leni?“ Er fragte es mit verhaltenem Mund und sah ausfällig blaß aus.

„De lacht em in's Gesicht, un denn loopt sei in'n Soaten.“

„Denn lacht em in's Gesicht. Aber's dat makt nix. Dat's good.“

„Denn lacht em in's Gesicht. Aber's dat makt nix. Dat's good.“

„Denn lacht em in's Gesicht. Aber's dat makt nix. Dat's good.“

„Denn lacht em in's Gesicht. Aber's dat makt nix. Dat's good.“

„So — o. Gret, dann könnten Sie wohl für mich und die Kinder wieder in der Laube deden. Wir wollen die Familienfreude nicht stören.“

„Jott, Herr Professor, ich schall mi nu woll partu zerreißen. Sei bruden jo nix henzugucken bei die Verlobungs-lüsse. Gewen Sei sit doch man blot mit de Tante aff.“

Eine Kiste des Bedrusses flackerte über sein entzerrtes Gesicht.

„Gret, Ihre Naivität geht mal wieder über das Erlaubte“, rief er ärgerlich. „Nebens will ich Ihre Arbeit nicht vergrößern. Ich räume lieber ganz das Feld. Kann ja mal mit den Jungen eine weitere Tour machen, im nächsten Dorf wird wohl ein Wagen zu haben sein. Empfehlen Sie mich den Damen.“

„Wenn kommen Sei denn wedder? Ich will jo gern in de Laube deden.“

„Wohl erst am späten Abend. Sie brauchen uns dann nichts mehr aufzutischen.“ Damit ließ er die verdugte Gret stehen.

Sie schüttelte mißbilligend den Kopf und dachte entrüstet: „Sei woren immer so veel un so lustig tausammen, un nu will hei nix emool uff ehr Wohl drinken. Kuriose Menschen sünds doch, de Stadtherrens.“

Der Professor hinwieder überlegte zu spät, daß die hastige Flucht vor den Glücklichem einem Versteckspiel à la Vogel Strauß bedenklich ähnlich sähe, denn sie schloß ja ein späteres Zusammentreffen keineswegs aus. Takt und mehr noch Dankbarkeit verboten den französischen Abschied pour toujours.

Er mußte den offiziellen Glückwunsch persönlich abschatten und schuf sich durch dies Hinausschieben nur eine Gefersfrist.

Der Ausflug stand ohnehin unter keinem günstigen Stern. Ein Wagen war nicht erhältlich und auf der dann unternommenen Fußtour vergnügten sich weder Vater, noch Kinder.

Es fehlte ihnen die fröhliche Wandergenosin, die sie während der letzten Wochen alltäglich begleitet. Die Jungen fragten enttäuscht, weshalb Fräulein Leni nicht mitkomme, plauderten unvorsätzlich von ihr, und auch dem Professor wurde es schmerzhaft klar, daß er die liebe Namcaden nun vergessen könne und wenn er bis an der Welt Ende vor ihr stehen würde.

Doch was galt ihr das. Sie verlobte sich nun dem Anders und erwartete den Glückwunsch des Familienfreunde.

wie gewöhnlich. In New York wurde die Nachricht von dem Bruch mit lebhafter Erregung aufgenommen, und es fanden sofort patriotische Kundgebungen statt. Die Banken und Geschäftshäuser in Wall Street hielten sofort den Sternenhimmel. Bei einer von der amerikanischen Neutralitätskonferenz gestern abend nach Madison Square Garden einberufenen Versammlung wurde Bryan von 5000 Personen lauter Beifall gesendet, als er sagte, es sei die Pflicht Amerikas, dem Krieg fernzubleiben, wenn es nicht tatsächlich angegriffen werde. Bryan sagte: Keine Nation hat uns bisher herausgefordert, und ich glaube, es ist nicht wahrscheinlich, daß es eine tun wird. Wenn aber einer in einem Augenblick der Erregung uns zum Krieg herausfordern sollte, so denke ich, wir sollten antworten: Nein!

Bryan wurde nochmals Beifall gesendet, als er sagte: Wenn irgendeine Nation auf dem Weg zum Frieden die Führung übernehmen muß, warum nicht die unsere?

Unsere Schiffe in amerikanischen Häfen.

WTB. London, 4. Febr. Weiter meldet aus Washington: Es verlautet, daß die Regierung nicht beabsichtigt, die deutschen Handelschiffe, die in amerikanischen Häfen liegen, zu beschlagnahmen, da das eine Kriegshandlung wäre. Die Dampfer Kronprinz Wilhelm, Prinz Eitel Friedrich, Thyssen und Kronprinzessin Cecilie stehen bereits unter Aufsicht der Regierung. Von amtlicher Seite wird erklärt, daß die Maßregel der Behörden von Panama zweifellos zeitweiliger Natur und nur in der Absicht getroffen worden sei, um zu verhindern, daß die Besatzungen die Schiffe in die Luft sprengen und dabei den Kanal gefährden.

WTB. London, 5. Febr. Der Korrespondent des Daily Chronicle in New York telegraphiert, daß man versucht hat, den Dampfer Kronprinzessin Cecilie unbrauchbar zu machen. Ein Beamter der Hafenpolizei entdeckte, daß die Feuer unter den letzten Kesseln angezündet waren. Alle Schrauben waren gelockert und es besaßen sich nichts an Bord, um die beschädigten Maschinen in der Reparatur zu setzen. Die Kesselteile sind bereits über Bord geworfen worden. Man wird im Hafen danach suchen. Die Besatzung wurde nach dem Einwanderungsbüro gebracht. 200 Polizeibeamte bewachen jetzt das Schiff. Bei der Untersuchung des österreichischen Frachtdampfers Himalaja entdeckte man, daß die Maschinen teilsweise mit Brechmitteln, die man auf den Fußboden des Maschinenraumes fand, versetzt waren. Es geht das Gerücht, daß auch der Dampfer Vaterland in Hoboken beschädigt ist und daß die Reparatur mehrere Monate in Anspruch nehmen wird.

New York, 4. Febr. Weiter. Das deutsche Kanonenboot Geier, das in Honolulu interniert ist, wurde von der Besatzung in Brand gesteckt und steht in Flammen. — In dieser Nachricht heißt im Berliner Tageblatt: Der kleine Kreuzer Geier war bei Kriegsausbruch auf der Reise von der ostafrikanischen Station nach der Südspitze unterwegs. Das Schiff hat das denkbarste geleistet, um die feindliche Schiffahrt in der Südspitze zu schädigen.

Wiltons Geversuch bei den europäischen Neutralen.

WTB. Amsterdam, 5. Febr. Ein Pressebüro veröffentlicht eine Drahtung aus Washington vom 3. Februar, daß Präsident Wilson eine Note an die Neutralen aussenden werde, in der er sie auffordere, seinen Protest gegen das Ausreten Deutschlands gegen den neutralen Seehandel zu unterstützen. Dieser Schritt sei eine Vorbereitung für den Plan, gemeinsam auf die Beschleunigung des Friedens und auf die Befriedung der Rechte der Neutralen hinzuwirken.

WTB. London, 5. Febr. Das Reutersche Büro meldet aus Washington: Die amerikanischen Vertreter im Auslande haben die Instruktion erhalten, den neutralen Regierungen mitzuteilen, daß Wilson glaube, es werde zum Frieden führen, wenn die Neutralen dem Beispiele Amerikas folgten.

WTB. Bern, 5. Febr. Zu dem Vorschlag des Präsidenten Wilson an die Neutralen, sich seinem Vorgehen anzuschließen, schreibt das Berner Tagblatt: Die Schweiz werde wohl dankend ablehnen. Das Blatt sagt: Die Schweiz als Binnenstaat steht zur Blockadefrage in einem wesentlich anderen Verhältnis, als Amerika. Wir haben keine Handelsdampfer zu verlieren, wohl aber hätte der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland eine Einstellung des wirtschaftlichen Verkehrs zur Folge.

WTB. Amsterdam, 5. Febr. In einem Artikel über die Vorkämpfe des Präsidenten Wilson lehnt das Allgemeine Handelsblatt die Aufforderung an die neutralen Länder, ebenso zu handeln wie Amerika, ab. Das Blatt schreibt: Es ist natürlich unsere Pflicht, das Recht unserer Völker so gut wie möglich zu verteidigen. Aber es ist eine Frage, ob wir es am besten dadurch verteidigen, daß wir so handeln wie Amerika. Auch Präsident Wilson wird zugeben, daß die Verhältnisse für ein Volk von sechs Millionen Seelen, das eine Grenzlinie von ungefähr 400 Kilometern gegen die deutschen Armeen zu verteidigen haben würde, einermassen anders liegen als für ein Volk von 130 Millionen, das durch einen Ozean vom blockierten Deutschen Reich getrennt ist. — In der katholischen Tijd schreibt J. W. Schneider: Wir haben unter beiden kriegsführenden Parteien stark zu leiden gehabt, und außerdem ist nicht einzusehen, warum ein völkerrechtliches Unrecht immer mit den Waffen gutgemacht werden muß, und warum ein Protest

nicht ebenso zweckmäßig und ehrenvoll sein soll, namentlich wenn sich herausstellt, daß bewaffneter Widerstand die Lage doch nicht zu unseren Gunsten verändern, sondern das Unglück nur noch vermehren würde. Das Vorbild, das uns die anderen kleinen Völker liefern und aus dem hervorgeht, daß die heutige Kriegsführung Anforderungen stellt, denen die kleinen Mächte nicht genügen können, sollte nicht vergessen werden, und dabei muß man die Lage unseres Landes im Auge behalten. Amerika würde selbst, wenn es am Kriege teilnähme, das Kriegsgeschehen nicht innerhalb seiner Grenzen haben. Man vergleiche die Lage, die selbst unter den ungünstigsten wirtschaftlichen Verhältnissen für uns entstehen würde, mit der Hölle, die ein Krieg mit sich bringen würde.

Die amerikanische Seemacht.

Das amerikanische Meer hat bisher nach europäischen Begriffen in keinem Verhältnis zur Größe des Landes und bei dem Feldzug gegen Mexiko ging die Mobilisierung recht langsam vorwärts; es soll Wochen gedauert haben, bis die paar tausend Mann schlachtfertig waren. Nunmehr beschließt sich der Generalstab der Vereinigten Staaten mit dem Vorgehen der Vereinigten Staaten im Falle der Kriegserklärung. Es soll das stehende Heer und die nationale Garde als Kern für ein neu zu schaffendes Heer von 2 Millionen Mann jährlich benutzt werden. Es sollen jedoch keine Truppen nach Europa geschickt werden vor Frühling 1918. Gleichzeitig sollen die amerikanischen Munitionsfabriken erweitert werden, um eine selbstständige Produktion von Kriegsmaterial möglich zu machen.

Wesentlich anders sieht es mit der amerikanischen Flotte. Während Wilson Europa zum Frieden bringen wollte, von Abrüstung und Beilegung des preussisch-deutschen Militarismus träumte und redete, ist in den Vereinigten Staaten der größte Flottenbauplan beschlossene worden. Er sieht, wie die Adm. Jg. erinnert, bis zum Jahre 1922 mit einem Kostenaufwand von 2110 Millionen Mark die Vervollständigung von 27 Großkampfschiffen, sechs Schlachtkreuzern von je 40 000 Tonnen Wasserverdrängung und Bestückung mit zehn 35,6-Ztm.-Geschützen, 25 Linien Schiffen, 10 Panzerkreuzern, 13 Aufklärungs Kreuzern, 18 anderen Kreuzern, 108 Torpedobootzerstörer, 18 Hochsee-U-Booten, 157 Küsten-U-Booten, 6 Monitoren und 20 Kanonenbooten. Dazu treten noch die entsprechenden Schiffe für Sonderzwecke. In diese Zahlen fallen die schon vorhandenen und noch schlagfertigen Schiffe der verschiedenen Klassen. Es ist ein Flottenbauplan, der an Größtartigkeit alle übrigen übertrifft und vor allem durch den immer schärfer werdenden Gegensatz zu Japan entstanden ist. Nach einer Meldung der Agency Havas brachte Senator Peuter im Senat eine Bill über den sofortigen Bau von 80 Küsten-U-Booten und 20 Hochseetauchbooten ein. Augenblicklich verfügen die Vereinigten Staaten über 11 Großkampfschiffe von 22 400 bis 33 000 Tonnen. Die durchschnittliche Geschwindigkeit beträgt 21 Knoten. In der schweren Artillerie sind bei den neuern Schiffen 35-Ztm.-, bei den ältern 30-Ztm.-Geschütze vertreten, die mittlere Artillerie reicht durchweg 12,7-Ztm.-Geschütze auf. Die Schlachtkreuzer zählen 22 Schiffe von 12 400 bis 17 900 Tonnen. Ihre Bestückung enthält 30-Ztm.-Geschütze, bei einigen ältern auch 33-Ztm.-Geschütze und 15-, 20- und 22-Ztm.-Kanonen. Vier Küstenpanzerkreuzer, Monitoren, haben einen Verdrang von je 3400 Tonnen und zwei 30-Ztm.- und vier 10-Ztm.-Geschütze. Außerdem gibt es einige veraltete Monitoren. Die zwölf Panzerkreuzer haben von 11 000 bis 16 200 Tonnen Verdrang, ein veralteter 10 200 Tonnen; an Geschützen führen die neuern vier 25-Ztm.-, sowie je 16 15-Ztm.-Kanonen. Bei den Geschützten Kreuzern sind sechs von je 3570 Tonnen und drei von 4760 Tonnen. Ihre Bewaffnung besteht durchweg aus 12,7-Ztm.-Kanonen. Die ungeführten Kreuzer sind überwiegend veraltet. Die neuern Torpedobootzerstörer haben 1125 Tonnen und bei ihrer Artillerie ebenso wie die neuen Großkampfschiffe Lastabwehrgeschütze. Mehr 900 Tonnen haben 26 von ihnen. Die U-Boote von größtem Verdrang stehen noch auf Stapel, die vorhandenen sind, bis auf eins von 750 Tonnen, kleiner. Die sechsmächtige Mächtigkeit der Offiziere und der länger dienenden Unteroffiziere ist anerkannt, bei der Besatzung macht sich sonst bemerkbar, daß aus Mangel an Ersatz von National-Amerikanern vielfach Fremde eingestellt werden. Der Gang der Desertion bildete stets einen Mangel, der allerdings bei einem Krieg, wo es an Freiwilligen nicht fehlen wird, weniger ins Gewicht fällt. Die verhältnismäßige Schwäche der amerikanischen Handelsflotte steht der Kriegsmarine nicht die Reserve, über welche andere Kriegsmächten zu verfügen haben. Die ungenügende Küstenentwicklung an zwei Ozeanen zusammen mit dem Kolonialbesitz und den Interessen in Ostasien und der Ostsee des Pazifiks zwingt zu einer Spaltung der Seemacht.

Der Seetrieg.

WTB. Rotterdam, 5. Febr. Aus Schiermonnikoog wird gemeldet: Am 3. Februar kreuzte nördlich von Schiermonnikoog ein Jeppellin und vier deutsche Kreuzer. Es wurden schwere Kanonenschüsse gehört.

WTB. Amsterdam, 5. Febr. Das Allgemeine Handelsblatt erzählt, daß das deutsche Torpedoschiff Vandal dieser Tage nach einer in 53 Grad 29 Min. nördlicher Breite und 4 Grad 17 Min. östlicher Länge von Greenwich gelegenen Stelle verlegt werden soll.

WTB. Stockholm, 5. Febr. Dagens Nyheter will aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben, daß Deutschland

für seine Blockadezwecke 400 neue Unterseeboote gebaut und daß es außerdem über eine Reihe neuer Zerstörer verfügt.

WTB. Lübeck, 6. Febr. Der kürzlich in Lübeck gelaufene deutsche Dampfer Neolus traf auf der Reise nach Rostock in der Rüste von Stawanger am 2. Januar vormittags mehrere Torpedobootzerstörer, denen zwei die Bezeichnung G. 76 und G. 29 trugen. Zerstörer versuchten, den Dampfer aufzubringen, was jedoch durch ein Manöver des Dampfers, der den Hafen Grundfund als Nothafen anließ, unmöglich gemacht wurde. Hier kam der Kommandant des norwegischen Torpedoboots Garm an Bord des Neolus, nahm ein Protokoll über den Vorgang auf und erzählte dem Kapitän, daß die deutsche Nationalität seien und schon seit einigen Jahren zusammen mit englischen Tauchbooten an der Küste gewesen seien.

Berlin, 6. Febr. Der Vossischen Zeitung haben die mit dem nach Swinemünde eingebrachten Dampfer Harroldale erbeuteten 117 Autos wertvoll für die Verwendung gefunden. Heute morgen kam man in Berlin ein solches mit Koks noch beladenes Auto mit dunkelgrünem Anstrich und tadelloser Verfertigung sehen.

WTB. Christiania, 6. Febr. Die norwegische Dampfer Alene und Ill von Harwik nach Hallingbaken, waren im Oktober 1916 versenkt worden. Minister des Äußern hatte deshalb Verwahrung in England eingelegt. Die deutsche Regierung hat nunmehr ihre Forderung über den Vorfall ausgesprochen und Schaden angeboten.

WTB. Haag, 5. Febr. Londoner Meldungen zufolge seit der deutschen Kriegserklärung kein deutsches Schiff in englischen Häfen auslariert worden.

WTB. London, 6. Febr. Loyds meldet, daß die holländische Bark Garnehill wahrscheinlich versenkt worden ist.

WTB. London, 6. Febr. Loyds melden: Der holländische Dampfer Surinwood (1229 Tonnen) ist versenkt worden. Drei Mann der Besatzung wurden getötet, zwei verwundet, die Ueberlebenden gerettet.

WTB. Rotterdam, 6. Febr. Die Times melden: Der englische Dampfer Matheran (7654 BRT.) als deutsches Schiff.

WTB. Haag, 6. Febr. In sachverständigen holländischen Kreisen bezieht man die holländischen Kreuzer, die noch unterwegs sind, auf 30 bis 40. Darunter befinden sich die drei größten holländischen Kreuzer. Nach der holländischen Regierung einige Einzelkranke, die Auslaufen aus holländischen Häfen gegeben hat, was die Häfen heute wieder völlig gesperrt.

Inzwischen ist ein großer englischer Dampfer von der Verlassen der holländischen Gewässer gesunken.

Deutschland.

Besuch des Kaisers bei dem König von Bulgarien.

Der Kaiser begab sich zum Besuch des Königs von Bulgarien am 3. Februar mit einem größeren Gefolge, unter dem auch der bulgarische Militärbevollmächtigte Oberst von Gotsch, nach Sofia in Ungarn, wo der Kaiser im Hotel „Palast“ wurde der Kaiser von der Bevölkerung empfangen. In der Halle des Hotels hatten sich die bulgarischen Behörden, die bulgarischen Offiziere, sowie eine größere Anzahl bulgarischer Offiziere der österreichisch-ungarischen Armee versammelt. Der Kaiser sprach jeden einzelnen an, u. a. auch den Bruder des bulgarischen Ministerpräsidenten Graf Riza. Auf Befehl des Kaisers zu den Wohnräumen des Königs von Bulgarien, der ihn mit seinem Bruder, dem Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha vor dem Kaiser begrüßte. Beide Monarchen konzentrierten mehrere Stunden allein. Im Anschluß daran fand eine Abendstunde im Saal des Hotels statt, an der auch die beiderseitigen Teilnehmer. Der Kaiser ließ zwischen dem König und dem Prinzen Philipp, dem der Kaiser den hohen Orden vom St. Alexander verliehen hatte. Nach der Tafel wurden dem Kaiser Damen und Herren des bulgarischen Hofes Kreuze und Medaillen zu dessen Gunsten an goldenen Ketten mit der bulgarischen Krone Ungarn eingehängt. Am Schluß wurde nach herzlicher Begrüßung die Rückreise nach Großen Hauptquartier angetreten.

Staatssekretär Helfferich über den neuen U-Bootkrieg.

WTB. Berlin, 5. Febr. Der Staatssekretär des Reiches Helfferich hat dem Vertreter der norwegischen Zeitung Tidens Tegn folgende Erklärung gegeben: Wir haben zum uneingeschränkten U-Bootkrieg gezwungen, wir in ihm ein sicheres und wirksames Mittel sehen, Krieg abzuführen und der Seetyrannie Englands ein Ende zu machen. Engländer werden die U-Boote unter dem U-Bootkrieg zu leiden haben, aber leiden sie schon heute unter dem Wirtschaftskriege Englands in geradezu untraglicher Weise? Fragen Sie die britische Regierung und bei Ihren Panoskuten an, durch die U-Boote die britische Seemacht in seinem Dienste Panoskuten zu wie es ihre Fischerei erdroffelt und ihre Industrie und pflanzliche Vorratshaltung von Kohle lahm legt. Sie werden überzeugt sein, daß die Schwierigkeiten, die durch den neuen U-Bootkrieg entstehen können, gering sind, aber den Leiden und Schädigungen, die England durch den Wirtschaftskrieg ihnen bisher zugefügt hat. Wir werden seitens uns, was in unseren Kräften steht, um die U-Boote unter dem U-Bootkrieg entgegenstehenden Schwierigkeiten abzuwehren. Ich weiß, daß die Kohlenfrage für Sie im Vordergrund steht.

Das konzentrierte Licht

Osram



Gasgefüllt-bis 2000 Watt

Neue Typen

Osram-Azo

Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon eingetragene
Wort OSRAM bildet die Fabrikmarke, der
Auergeleucht, Berlin-Ort, überliefert

...haben selbst augenblicklich infolge der harten ...
...neuer ...
...in ...
...auf der ...
...an ...
...20 ...
...den ...
...gemacht ...
...Tropen ...
...toll ...
...die ...
...einigen ...
...Küste ...

Ein Bild hinter die Kulissen.

Berlin, 6. Febr. Die Norddeutsche Allgemeine ...
...berichtet:
...die Presse der feindlichen Länder hat sich über die in ...
...Karte vom 31. Januar 1917 enthaltene ...
...der Entente als „der von England geführten ...
...“ erregt und gegen die Unterstellung prote ...
...als befanden sich die Verbündeten Englands von ...
...in Abhängigkeit. Wer sich der Fälle der ...
...nicht absichtlich verschleiert, weiß, wie die Dinge ...
...und findet gewiß die Bemerkung in der deutschen Note ...
...schonend. Dem protestfreundigen Teil der feind ...
...wollen wir heute mit einem Beispiel dienen ...
...eines in unserm Besitz befindlichen Schreibens des ...
...Botschafters von Indien, jetzigen Unterstaatssekre ...
...englischen Auswärtigen Amt, Lord Hardinge, an den ...
...Botschafter in Petersburg, Sir George Buchanan, ...
...Juli 1916, das ein Schlaglicht auf die Verhältnisse ...
...wirft, die Entschleierungen seines Bundesgenossen ...
...angelegenheiten zu beeinflussen. Bei denen ein souveräner ...
...eine fremde Einmischung nicht zu dulden pflegt. Wir ...
...aus dem Schreiben, daß der englische Botschafter in ...
...wegen des Rücktritts des damaligen russischen ...
...der auswärtigen Angelegenheiten, Sazonow, beim ...
...Schritte getan hatte, um die Demission, die England ...
...sahen, zu verhindern oder rückgängig zu machen ...
...gewisse finanzielle Vorteile berechnete das Schreiben ...
...in wortgetreuer Uebersetzung:
...Foreign Office, Privat. Auswärt. s. Amt, ...
...Juli 1916.

...sein lieber George. Ihr privates Telegramm von ...
...wegen das den Rücktritt Sazonows meldet, ist ent ...
...bührend. Es ist sehr möglich, daß in diesem ...
...ein Wechsel in Betracht gezogen wird, besonders ...
...die Verhandlungen wegen des Eintritts Rumä ...
...in den Krieg im Fortschreiten sind und wahrscheinlich ...
...ausgehen werden. Es ist ersichtlich, eine wie ...
...Kolle die russischen Reaktionen immer spielen. Ich ...
...daß die Ihr Telegramm an den Baron sandten, ...
...hoffe, es möge seine Wirkung haben. Botschafter ...
...hat sehr niedergedrückt zu sein wegen der Schwierig ...
...da er in seinen finanziellen Arrangements von ...
...erfährt. Die wirkliche Lage ist das Geld, das er ...
...zu bekommen wünscht, um den Rubelkurs zu halten. ...
...wie alle Finanzleute ist engherzig und pedantisch ...
...schonnet. Der Rubelkurs sei keine der Kräfte berührende ...
...Seine Ansicht ist falsch, und es ist möglich, daß wir ...
...nehmen müssen, um ihn zu überzeugen, sofern kein ...
...erzielt wird. Die Verhandlungen mit Ru ...
...schon sehr erfolgreich fortzuschreiten, aber ich werde ...
...ihren Erfolg nicht eher überzeugt sein, bis ich Rumä ...
...Kriegserklärung sehe, denn Bruttam ist der aus ...
...Mensch und ist es immer gewesen. Sogar jetzt ...
...er sich herauszuwinden mit der Behauptung, unfre ...
...in Saloniki sei nicht alles, was er wünsche. Doch ...
...einsehen, daß Rumänien nicht die enormen Länder ...
...aus denen es strebt, bekommen wird, sofern es nicht ...
...dafür tut. Ich hoffe noch, daß alles gut gehen wird ...
...der nächsten Tage. In Hindernis geht alles gut ...
...eine Menge Menschen und Munition, und nach ...
...Verlusten erleiden die Deutschen sehr starke Verluste. ...
...scheinen die russischen Befehlshaber ihren eig ...
...Bormarsch fortzusetzen, und ich hoffe nur, daß sie ...
...in der nächsten Zeit mit der Munition knapp werden. ...
...Ihr gez. Hardinge of B.

...aus dem letzten Abzug des Schreibens sieht man, wie ...
...die Hoffnungen gewesen sind, die England auf die ...
...an der Somme und auf die Brüsseler Offensive ...
...Jahr vergeblich gesetzt hatte. Die Stelle in dem ...
...Rumänien muß einsehen, daß es nicht die enor ...
...Verluste, nach denen es strebt, bekommen wird, ...
...es nicht etwas dafür tut“, vergleiche man mit der ...
...des englischen Premierministers im Unterhaus ...
...Oktober 1916: „Belgien, Serbien — und jetzt Ru ...
...denen König und Volk, nicht achtend tausend ...
...zu einer kleinen und selbstmütigen Neutrali ...
...sich unsrer Sache an und vergiebt sein bestes ...
...für die Sache der bedrohten Unabhängigkeit der kleinen ...
...Mächte.“

Das schlechte Gewissen.

...Antwortsagent, 20. 1., veröffentlicht eine von 11 ...
...russischen beglaubigte Schilderung von der Versenkung ...
...Unterseebootes durch einen Dampfer der Cie. Ge ...
...Transatlantiques, dessen Namen und Personal er ...
...nennt. Im Nebel tauchte am 31. 12. plötzlich ...
...und etwa 1 Seemeile an Steuerbord voraus der ...
...eines Unterseebootes auf, dem der Dampfer ...
...den Deck zudrehte, während er große Jaget ausnahm ...
...aufgefordert wurden. Von irgend einem Angriff des ...
...oder irgendwelchen Anzeichen dafür ist nicht ...
...sondern es heißt nach einer Zeitschrift, wobei ...
...der Schuß war zu weit, jedoch war die Seitenrich ...
...eine Explosion blieb aus. Ihm folgte ein zweiter ...
...auch dem zum Zielen und Laden nötigen Zeitraum. ...
...daß der Schuß als Volltreffer vor dem Turm ...
...eine große Explosion, die von einer etwa 12 Meter ...
...dicken schwarzen Rauchs begleitet war,

...die vermuten ließ, daß das Ziel getroffen war. Es ist wahr ...
...scheinlich, daß, wenn das Unterseeboot nicht getroffen wäre, ...
...es sicherlich den Kampf fortgesetzt hätte, anstatt zu verschwin ...
...den. Die Umstände gestatteten dem Kapitän nicht, nach der ...
...Auftriebsstelle zu fahren, um nach Deckflächen und Wack ...
...stücken zu suchen, welche endgültig den über das feindliche ...
...Unterseeboot errungenen Erfolg bezeugt haben würden.“

...Kann es einen besseren Beweis für das schlechte Ge ...
...wissen der Entente geben, als diese geheimnisvoll ...
...dunklen Ausführungen, die nicht nur jegliche Namensnenn ...
...ung, sondern auch nur die allgemeinste Angabe darüber ver ...
...meiden, wo in aller Welt dieses mysteriöse Ereignis sich ...
...abgespielt haben soll! Ein Dementi ist aus diesem Grunde ...
...auch überflüssig und würde vielleicht nur den Erfolg haben, ...
...die offensichtliche Unglaubwürdigkeit dieses Berichtes abzu ...
...schwächen. Interessant bleibt lediglich die zynische Offenheit ...
...mit der hier wieder mal eingeschoben wird, daß ein fran ...
...zösischer Dampfer auf ein im Nebel auftauchendes U-Boot, ...
...ohne angegriffen zu sein, sofort das Feuer eröffnete.

Belgien.

Washington, 4. Febr. Neuere. Dem belgi ...
...schen Gesandten wurde mitgeteilt, daß die Vereinigten Staa ...
...ten ihre diplomatischen Vertreter in Belgien nicht abru ...
...fen, außer, wenn die deutschen Militärbehörden diesen ...
...ein längeres Bleiben unmöglich machen. Auch die Ameri ...
...kaner, die für die Hilfskommission arbeiten, sollen vorläufig ...
...in Belgien bleiben.

Das Schicksal der amerikanischen Hilfsaktion.

Amsterdam, 5. Febr. In einem Velaussatz behandelt ...
...der Wandelaar Guardian die Frage der Versorgung Belgiens ...
...mit Lebensmitteln. Wenn kein Krieg zwischen den Vereinig ...
...ten Staaten und Deutschland entspre, werde der amerikanische ...
...Hilfsausatz in der Lage sein, seine Tätigkeit fortzusetzen, ...
...kümme es jedoch zum Krieg, so müßten die Kriegführenden sich ...
...dafür verständigen, den Hilfsausatz als einen neutralen ...
...Staat zu betrachten. Die Angehörigen des Hilfsausatzes ...
...würden vielleicht als Bürger ihres Staates empfinden, daß sie ...
...ihre Tätigkeit unmöglich fortsetzen könnten, und in diesem ...
...Falle müßte ein anderer neutraler Staat die Führung überneh ...
...men. Spanien, das mit den Vereinigten Staaten zusammen ...
...gearbeitet habe, sei jetzt in die Krise kaum weniger ver ...
...wickelt als die Vereinigten Staaten (2). Die Schweiz würde ...
...sich für die Übernahme der Aufgabe besonders eignen, weil sie ...
...keine Interessen zur See habe, die in dem heutigen Kriege ...
...berührt werden könnten.

Italien.

Eingziehung der Hutzehnjährigen.

Vern, 5. Febr. (W.) Amlich wird gemeldet, in Ita ...
...lien sei angeordnet worden, daß sich alle in den ersten vier ...
...Monaten des Jahres 1890 Geborenen, zwischen dem 15. ...
...und 25. Februar annuieren lassen müssen. Die Tauglichen werden ...
...sodort zum Landsturm eingezogen.

Türkei.

Meeresfragen.

Die Kammer erörterte den durch eine Verordnung ...
...provisorisch in Wirksamkeit gesetzten Entwurf über die Ein ...
...berufung der gegen Entrichtung einer Tage bestellten Re ...
...feributen und Landsturmeute. Nach dem Entwurf soll die ...
...Tage für den noch übrigen Zeitraum zurückgestellt wer ...
...den. Der Berichterstatter des Meereskommissiones betonte die ...
...gebieterische Notwendigkeit des Gees, es damit, daß sich die ...
...ottomanische Nation in einem Kampfe auf Leben und Tod ...
...befinde und daß er alle übrigen Maßnahmen zur Sicherung ...
...des endgültigen Sieges ergreifen müsse. Nach Abstimmung ...
...über den Gesamtentwurf schlug der Vertreter des Kriegs ...
...ministeriums einen Zusatz zum ersten Artikel vor, durch den ...
...klar die Aushebung der Dienstfreiwilligen ausgesprochen ...
...würde. Verschiedene Abgeordnete verlangten die Befreiung ...
...der Landwirte und anderer Leute zur Sicherung der Ernäh ...
...rung der Bevölkerung und des Meeres sowie des zur Sicher ...
...ung der unerlässlichen Dienstwege unentbehrliche: Bewöl ...
...kerungsklassen und des zur Aufrechterhaltung des Schul ...
...weins notwendigen Personals. Der Vertreter des Kriegs ...
...ministeriums versicherte, das Ministerium werde die Bedürf ...
...nisse des Landes berücksichtigen. Er schlug einen Zusatz ...
...vor, nach dem diejenigen, denen ein Auszub des Dienst ...
...antritts zugesprochen worden sei, zur Erleichterung der Kon ...
...trolle als Soldaten bezeichnet werden sollten. Er führte das ...
...Beispiel Deutschlands an, wo der Zivildienst bis zum 60. ...
...Lebensjahre eingeführt worden sei. — Das Gees wurde ...
...zur Abänderung an die Kommission zurückverwiesen.

Ausstellung des Roten Halbmondes.

In Konstantinopel wurde unter großer Beteiligung die ...
...Ausstellung des Roten Halbmondes eröffnet. An dem mit ...
...türkischen Fahnen und solchen der Verbündeten geschmück ...
...ten Eingänge zur Ausstellung waren eroberte rumänische ...
...Geschütze aufgestellt. Die Ausstellung wurde vom Thron ...
...folger in Gegenwart der kaiserlichen Prinzen, der Minister, ...
...der Botschafter und Gesandten der befreundeten und neu ...
...tralen Staaten, der Würdenträger des Reichs, türkische ...
...und fremder Notabeln eröffnet. Der Thronfolger besuchte ...
...nacheinander alle Säle und sprach sich anerkennend über ...
...das Gees aus. Auch über die Säle mit den Ausstel ...
...lungen des deutschen, österreichisch-ungarischen und bul ...
...garischen Roten Kreuzes äußerte er sich mit großer Anerken ...
...nung. Die Ambulanzen, Lazarette und die vom Roten Halb ...
...mond und vom Roten Kreuz der Verbündeten sowie vom ...
...Amerikaner-Sanitätsdienst ausgestellten künstlichen Glieder er ...
...regten besonders die Beachtung der Besucher. Auch die von ...
...türkischen Damen im Dienste des Roten Halbmondes und ...
...patriotischer und nationaler Anstalten mit Geschmack einge ...
...richteten Säle wurden allgemein geliebt.

Siberland der Perser gegen englische und ...
...russische Truppen.

Konstantinopel, 4. Febr. Wie der Bericht ...
...erstatter der Agence Mill aus Bagdad meldet, sind in der ...
...berühmten Festung Tarsa Russen ausgebrochen. Die eng ...
...lisch-indischen Truppen müßten sich zurückziehen. Am Süd ...

...ostgebrade des Kaspiischen Meeres fanden in der Gegend von ...
...Afria jolischen Türken und Russen Zusammenstöße statt.

Telegraphische Nachrichten.

Der Seekrieg.

PM Berlin, 7. Febr. Wie die Bots. Ztg. und das ...
...Berl. Tagebl. erzählt, ist von einer aus Cardiff ausgefahrenen ...
...Hochseeflotte, die sich bei Gibraltar versammelte, um unter ...
...dem Schutz von Torpedobooten weiterzufahren, nur ein Hün ...
...tel im Bestimmungshafen angelangt.

WM Berlin, 6. Febr. (Nichtamtlich) Cines un ...
...unserer zurückgekehrten U-Boote hat außer zwei bereits durch ...
...die Presse bekannt gewordenen englischen Dampfern von zu ...
...sammen 7500 Tonnen noch weiterhin versenkt den italienischen ...
...Dampfer Vihagno (2252 Tonnen), den italienischen Segler ...
...Winho (500 Tonnen) und einen armerierten Frachtdampfer von ...
...1500 T. im Atlantischen Ozean, ferner in einem Nachangriff ...
...zwei unbekannte Frachtdampfer von etwa 2000 bzw. 4000 ...
...Tonnen. Außerdem wurde ein Geschütz erbeutet und drei Ge ...
...fangene gemacht.

WM London, 6. Febr. (Nichtamtlich) Flohds meldet: ...
...Der englische Dampfer Warley Pickering (4196 T.) ist versenkt ...
...worden.

Unsere Schiffe in den amerikanischen Häfen.

WM Washington, 6. Febr. (Nichtamtlich) Reuter ...
...meldung. Nach einem Telegramm aus Manila wurden in ...
...Cuba drei deutsche Dampfer, darunter Prinzessin Alice, in ...
...Zamboanga ebenfalls drei deutsche Dampfer beschlagnahmt. Die ...
...Beschlagnahme wurde von Marineoffizieren auf Anordnung ...
...der Zollbehörde ausgeführt.

WM London, 6. Febr. (Nichtamtlich) Reuter mel ...
...det aus New York: Die Ueberführung der Besatzungen der im ...
...New Yorker Hafen liegenden deutschen und österreichischen Schiffe ...
...nach der Einwandererstation Ellis Island hat begonnen. Die ...
...Besatzung der Kronprinzessin Cecilie wurde auf eigenes An ...
...suchen an Bord eines anderen Schiffes gebracht.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!! Die Geschäftszeit der Barbier. Dem Bunde der ...
...deutschen Barbier, Friseur- und Perrückenmacher-Zunungen ...
...zu Berlin ist auf eine Eingabe betreffend den 7-Uhr-Laden ...
...schluß von dem Reichsamt des Innern der folgende Bescheid ...
...erteilt worden: Der Begriff „offene Verkaufsstellen“ in § 2 ...
...der Bundesratsverordnung vom 11. Dezember 1916, betreffend ...
...die Erparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln ist im ...
...Sinne der Gewerbeordnung (§§ 41 a, 44, 55, 139 c, 139 e) und ...
...der durch diese geschaffenen festen Praxis auszulegen. Der ...
...Gewerbebetrieb wird daher von der fraglichen Bestimmung ...
...auch nur insoweit getroffen, als er unter das Handelsgewerbe ...
...fällt. Gewerbebetreibende, wie Friseur, Uhrmacher, Schmied ...
...u. a., welche in offenen Verkaufsstellen neben dem Handels ...
...gewerbe noch ein anderes Gewerbe betreiben, können also ...
...auch nicht gehindert werden, diesen Betrieb über die Zeit von ...
...7 Uhr, Samstags 8 Uhr hinaus fortzusetzen. (W.)

!! Vorsicht, Lebensgefahr. Die Main-Post-Werke ...
...machen darauf aufmerksam, daß durch die starke Kälte die ...
...Leitungsdrähte gelegentlich zerbrechen können. Es wird drin ...
...gend gewarnt, zerbrochene Leitungsdrähte anzufassen, da dies ...
...unbedingt tödlich wirken muß. Wer den Miß eines Leitungs ...
...drahts zuerst telephonisch meldet, erhält eine Belohnung von ...
...5 Mark.

!! Balduinstag 5. Febr. Dem Russetier Jos. Bärch ...
...von hier wurde an der Somme das Eisenerz Kreuz 2. Klasse ...
...verliehen.

!! Vom Taunus. Auf dem Feldberg erreichte Sonntag ...
...früh das Thermometer mit 27 Grad unter dem Nullpunkt ...
...keinen seit 1909 beobachteten tiefsten Stand. Doch wirkten ...
...die Sonnenstrahlen im Laufe des Tages so stark, daß das Queck ...
...silber rasch in die Höhe kletterte und während einiger Zeit ...
...2 Grad Wärme zeigte. — Das hungernde Wild kommt scharen ...
...weise aus den Wäldern und umschleicht in der Hoffnung auf ...
...etwas Futter die Dörfer.

B Limburg, 5. Febr. Gestern nachmittag hielt der Rhein ...
...Mainische Verband für Volksbildung in der „Alten Post“ ...
...dahier eine Bezirksversammlung ab, zu der auch viele aus ...
...wärtige Teilnehmer, u. a. aus Diez, Nassau, Bad Ems er ...
...schienen waren. Der in Aussicht gestellte Vortrag des Herrn ...
...Prof. Dr. Streder aus Bad Nauheim mußte ausfallen. Einen ...
...recht interessanten Bericht über das Ergebnis der auf Veranla ...
...ssung des Landwirtschaftsministers im Januar in Berlin abge ...
...haltenen landwirtschaftlichen Vorträge erstattete Frau v. ...
...Brühl-Oberursel. Hieraus sprach der Geschäftsführer des Rhein ...
...Mainischen Verbandes für Volksbildung, Herr Dr. Robert ...
...Kahn-Frankfurt, über Aufgaben und Ziele des Verbandes, ...
...Dem Vortrag schloß sich die Gründung einer Ortsgruppe Lim ...
...burg an, der sofort sämtliche Limburger Vereinsamtsleiter ...
...beitrugen. Zum Vorsitzenden wurden Gymnasialdirektor ...
...Dr. Joris einstimmig gewählt. — Es wurde mitgeteilt, ...
...daß die neue Ortsgruppe ihre Tätigkeit alsbald aufnehmen ...
...werde. — Abends fand ein deutscher Volksabend statt, der ...
...auf beste Weise verlief.

B Limburg, 5. Febr. Die Bahn ist nunmehr bis Dehrn ...
...vollkommen zugefroren. Die Decke des Eises beträgt an ...
...manchen Stellen über 50 Zentimeter.

Ans Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems am 7. Februar 1917

! Vaterländischer Hilfsdienst. Die Einwohnerkraft ...
...wird auf die wiederholten Bekanntmachungen der Kriegsamt ...
...stelle Frankfurt a. M., betr. den vaterländischen Hilfsdienst, ...
...hingewiesen, Auskünfte kann auch im Rathaus eingekolt werden.

! Vortrag. Auf Einladung der hiesigen Ortsgruppe des ...
...Kolonialvereins, wird Herr Paul Rohrbach aus Berlin ...
...am Sonntag, den 11. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr im Schäfer ...
...hofe über das Thema: „Was ist uns der Orient?“ sprechen. ...
...Man darf diesem Vortrage mit großen Erwartungen entgegen ...
...sehen, gehört doch Dr. Rohrbach zu unseren hervorragendsten ...
...Schriftstellern auf dem Gebiete der Auslandspolitik. In zahl ...
...reichen Aufsätzen schon vor dem Kriege und besonders während ...
...desselben, hat er es durch seine anschauliche, leicht verständ ...
...liche und fesselnde Darstellung meisterhaft verstanden, das ...
...Interesse für weltpolitische Fragen in weiten Kreisen des deut ...
...schen Volkes zu wecken und das Verständnis dafür zu er ...
...wecken. Das Vortragsthema steht in engstem Zusammenhange ...
...mit dem Weltkriege und auch mit unseren Kriegsziele, denn ...
...gerade Dr. Rohrbach ist ein eifriger Befürworter, der direkten ...
...Verbindung Bremen-Bagdad und damit auch der Wiedererschlie ...
...ßung der kleinasiatischen Länder, besonders Mesopotamiens,

an diese ehemals so märchenhaft fruchtbaren Gefilde, von denen doch schon die Bibel sagt, daß dort Milch und Honig floß, wieder zu einer Kornkammer für Mitteleuropa zu machen. Der Vortrag ist öffentlich, auch Nichtmitglieder, ebenso Damen sind willkommen. Der Eintrittspreis beträgt 2 Mk. für den nummerierten und 1 Mk. für den nichtnummerierten Platz. Karten sind im Vorverkauf im Schützenhofe und am Sonntag nachmittag an der Kasse zu haben.

Schließung der Schulen und Theater. Auf Anordnung der Kommandantur der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein müssen bis zum 16. ds. Mts. sämtliche Schulen, Theater und Lichtspielhäuser sowie öffentliche Versammlungsräume, bei uns also die Turnhalle geschlossen gehalten werden.

Verantwortlich für die Schließung Richard Hein, Bad Ems

Verkauf von Weichkäse.

In den Geschäften von M. Prütig, M. E. Wilhelm und Fr. Röhder ist Weichkäse käuflich zu haben.
Bad Ems, den 7. Februar 1917.

Der Magistrat.

Abgabe von Kinderbrei.

Da die Schulen gemäß höherer Anordnung bis einschließlich 16. ds. Mts. geschlossen zu halten sind, wird die Abgabe des Kinderbreies bei allen Ausgabestellen vom 7. ds. Mts. bis zum 18. ds. Mts. einschl. eingestellt. Der erste Ausgabetag ist, falls die Schulen nicht noch länger geschlossen bleiben, Montag, den 19. ds. Mts.

Bad Ems, den 6. Februar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gemäß Befehl der Kommandantur der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein sind sämtliche Schulen — auch die Fortbildungsschule, Theater, Lichtspielhäuser und öffentliche Versammlungsräume hier selbst bis einschl. 16. ds. geschlossen zu halten.

Bad Ems, den 6. Februar 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Verkehr bei der Stadtkasse.

Die Stadtkasse ist am 7., 8., 9. und 10. Februar L. J. nur für die Einzahlung von Steuern geöffnet. Für alle übrigen Geschäfte, insbesondere auch für die Auszahlung von Guthaben bleibt sie an diesen Tagen geschlossen. Zahlungen an die Stadtkasse im Banküberweisungs- und Postcheckverkehr erleiden keine Unterbrechung.

Bad Ems, den 5. Februar 1917.

Der Magistrat.

Wohltätigkeitskonzert

in der Turnhalle am Sonntag, den 18. Febr.

Die Musikschule Köhler veranstaltet im Einvernehmen mit dem Stadt. Kriegsfürsorgeausschuß für unsere Krieger und Kriegshinterbliebenen dieses Konzert. Der volle Ertrag wird unterstützt unserer Kriegsfürsorgeeinrichtung überwiesen.

Wir bitten unsere Mitbürger um recht zahlreichen Besuch.

Bad Ems, den 7. Februar 1917.

Für den Ausschuß:

Der Bürgermeister Dr. Schubert.

Zuverlässig und schnell

Über die Kriegsergebnisse unterrichtet zu werden, ist der Wunsch jeder deutschen Familie.

Diesem Wunsche möglichst zu entsprechen, betrachtet das Hamburger Fremdenblatt als wichtigste Aufgabe. Es hat einen umfangreichen Telegraphendienst eingerichtet, der von den Kriegsschauplätzen und über die politischen Ereignisse zuverlässig berichtet. Wesentliche Aufmerksamkeit wird den Vorgängen in den neutralen Staaten gewidmet, in denen das Hamburger Fremdenblatt eigene redaktionelle Vertretungen unterhält. — Die als Beilage erscheinende

Rundschau im Bilde

bringt täglich künstlerische Abbildungen

in Kupfertiefdruck

Die den Lesstoff des Hamburger Fremdenblattes, namentlich die Berichte von den Kriegsschauplätzen prächtig beleben. Der Bezugspreis des wöchentlich dreizehnmal erscheinenden Hamburger Fremdenblattes beträgt bei allen Deutschen Postanstalten monatlich 2,20 Mark

auschl. Bringerlohn, Probenummern kostenlos.

Man bestelle sofort das

Hamburger Fremdenblatt

Nr. 2189.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand bestimme ich für den Befehlsvorbehalt der Festung:

Alle Schulen, Theater, Lichtspielhäuser und öffentliche Versammlungsräume sind vorläufig bis zum 16. Februar einschließlich zu schließen. Ausnahmen können allgemein oder in einzelnen Fällen von den zuständigen Regierungspräsidenten zugelassen werden.

Die Polizeistunde wird bis zum 16. Februar auf abends 10 Uhr festgesetzt.

Coblenz, den 6. Februar 1917.

Der Kommandant der Festung
Coblenz-Ehrenbreitstein:

v. Luckwald,
Generalleutnant.

Abgabe von Marmelade.

Die von letztem Verkauf noch vorhandene kleine Menge Marmelade und Kunsthonig soll gegen Bezugscheine abgegeben werden. Die Bezugscheine werden Donnerstag, den 8. Februar auf dem Polizeibureau ausgegeben.

Diez, den 5. Februar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betr. Ausgabe der Protzschneide für Jugendliche.

Am Mittwoch, den 7. Februar 1917, nachmittags von 3—5 Uhr werden auf dem Polizeiamt die Protzschneide für Jugendliche ausgegeben und zwar an die Empfangsberechtigten der Buchstaben H bis einschließlich L. Der Termin zur Ausgabe der Protzschneide für die übrigen Empfangsberechtigten wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

Diez, den 5. Februar 1917.

Der Bürgermeister.

J. B. Hed.

Vortrag betreffend Gemüsebau.

Herr Landes-Obst- und Weinbau-Inspektor Schilling aus Gießenheim wird

Freitag, den 9. Februar, abends Punkt 8 Uhr im „Hof von Holland“ (Gastzimmer unten links) einen Vortrag halten über

Richtlinien für den Kleingartenbau
im Jahre 1917.

Am folgenden Tage, Samstag, den 10. Februar nachmittags 2 bis 5 Uhr daselbst Fortsetzung: Belehrungen über die zum Anbau empfehlenswerten, einträglichsten und bewährten Gemüsesorten.

Angeichts der großen Wichtigkeit des Vortrags in der jetzigen Zeit, lade ich, namentlich die Frauen und Mädchen, zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein. Es ist erwünscht, Papier und Bleistift mitzubringen.

Die Beteiligung ist für jedermann kostenfrei.

Diez, den 6. Februar 1917.

Der Bürgermeister.

J. B. Hed.

Zahlung der 4. Steuerquote.

Die Steuerpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlung der Steuern und Abgaben für das 4. Vierteljahr (Januar, Februar, März) in der Zeit vom 1. bis 14. Februar zu erfolgen hat.

Diez, den 27. Januar 1917.

Die Stadtkasse.

Neberlandzentrale.

Warnung!

Durch den andauernden außerordentlich großen Frost liegt am ehesten die Möglichkeit vor, daß Leitungsdrähte reißen.

Wir möchten nochmals ausdrücklich davor warnen, herabhängende Drähte, insbesondere Hochspannungsleitungen auch nicht mit Handschuhen oder dergl. anzugreifen, da eine Berührung hochspannungsführender Leitungen unbedingt tödlich wirkt.

Die erste telephonische Nachricht über eine gerissene Hochspannungsleitung wird von uns mit M. 5.— belohnt.

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft.

Betriebsabteilung Limburg.

Soeben erschienen:

Hendsehe's Tachensfahrplan

Ausgabe vom 20. Januar 1917.

Südwest Deutschland Preis 50 Pfg.

Nordwest Deutschland „ 60 „

Zu haben in

L. J. Kirchbergers Buchhandlung.

Bad Ems, Nassauer-Hof.

Wohltätigkeits-Vorstellung

im Gasthof Schützenhof Bad Ems

Sonntag, den 11. Februar u. Montag, den 12.

abends 8 Uhr. Einlog 7 1/2 Uhr.

1. Zur Abwechslung. Lustspiel 1 Aufzug.
2. Bitte recht freundlich. Lustspiel 1 Aufzug.
3. Deutsche Frauen von Dr. Jos. Faust

(Wartkassen im Weltkrieg 1914/17. 1. Aufzug)

Preise der Plätze:

Reservierter Platz M. 1.50, 1. Platz M. 1, 2. Platz M.

Die Aufführung erfolgt durch Mitglieder des Vereins, welcher auch den Vorverkauf übernommen. Nehmen das Schützenhaus in der Gartenstraße. Besorgungen auf Böse entgegen.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer geliebten unvergesslichen Entschlafenen sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm Ferger

Minna Oelschläger, geb. Ferger.

Bad Ems, den 6. Februar 1917.

Das Lichtspieltheater

wird Sonntag, den 11. Februar wieder eröffnet. Die Leitung der Vorführung ist für die meiner Frau übertragen.

Diez, den 5. Februar 1917.

Paul Pfeiffer,

Besitzer des Lichtspieltheaters.

Für eine Anzahl junger Türlin werden Lehrstellen im Handwerk gesucht, wo dieselben im Hause des Meisters Unterkunft und Pflege finden. Näheres:

Kreisarbeitsnachweis, Limburg
Walderdorfer Hof.

X Grubensfelder X

Eisen, Mangan, Kupfer, Zink, Blei usw. auch Zinn, Baryt, Phosphor, Schwefel, etc. etc. Vorkommen von großem Umfang. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg.

Gebrauchte Säge

(auch geriffelt) Postleinen, Seilrunden und Kettentafeln. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg.

Rheinische Sägezentrale,

Coblenz-L. Am Ende der 26. Straße. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg.

Junger Mann

(Jugend mit allen Vorkenntnissen vertritt, sucht Stelle auf kaufm. Büro oder auch als Schreiber in der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg.

Mädchen

oder unabhängige Frau für den ganzen Tag oder für dauernd in der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg.

Ein Stundenmädchen

oder Frau für nachmittags gesucht. Frau Julius Goebl, in der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg.

Best. timor. Lammesj.

Ghepaar

(Mädchen) sucht Stellung oder Pachtung. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg.

Der mittlere Stok

in der Villa Quiffana ist zu vermieten. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg.

Turnverein

Jugendwehr

Die Übungen sollen in der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg.

Die Volksbühne

in Bad Ems. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg.

Stodisch

frisch einart. in der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg.

Wer Feind

roh, gekocht oder gebraten. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg.

Terpentin

Lacke, Siccativ, Delblein. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg.

Die 2. Etage

im Winfor House ist zu vermieten. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg.

Die 2. Etage

im Winfor House ist zu vermieten. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg.

Die 2. Etage

im Winfor House ist zu vermieten. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg.

Die 2. Etage

im Winfor House ist zu vermieten. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg. In der Nähe von Limburg.